



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das V. Capitel. Also sollen wir jedes Werck verrichten/ als ob vnser  
Lebens letzte Werck wäre.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

2. Cor. 2.

terley Mittel ein/ solches auff andere Zeit  
besser zu verrichten: Wenn aber diese an-  
dere Zeit kompt/ wirds ihm an düssen auch  
nicht mangeln/ daß er vns drum bringe.  
Also betriegt er vns in allen Dingen / vnd  
läßt vns keins recht thun: Geistreiche vnd  
erf. hrne/ wie der H. Apostel Paulus/  
wissen seine Gedanken wol. Künff-  
tize Sachen/ setze auff ein Seiten/ vnd be-  
mühe dich mit solchen an jezgo nicht/ dann  
ob sie schon sehr gutt/ vnd nützlich seyen/  
so ist doch jezgo nicht die Zeit darvon zu ge-  
dencken. Im fall dir aber solche Gedan-  
cken kommen/ es möge dir vielleicht dar-  
nach nicht einfallen/ was dir jezgo vor-  
kompt/ soltu diß zu einem gewissen Zeichen  
der Versuchung halten: Dann Gott ist  
kein Liebhaber des Vnordens / Irrens  
vnd der Verwirrung / sondern des Frie-  
dens / der Ruhe / vnd guter Ordnung/  
wenn dir denn solche Ordnung/ Ruhe vnd  
Fried benommen / vnd eins durchs ander  
geworffen wird/ hastu dich gewißlich des  
Versuchers zubeforgen / welchen du ver-  
treiben / vnd GOTT anruffen solt / gewiß  
darfür haltend/ es werde der Herr/ zu seiner  
Zeit/ wann du jetzt recht thust/ was du thust/  
alles zugebührender Zeit eingebe/ vnd noch  
viel vberflüssiger vnd mehr/ als du zum fol-  
genden Werck bedürfftig bist. Kompt dir  
nimm/ vnter dem schuldige Werck/ ein seiner  
Anschlag oder hohe Offenbahrung / oder  
Erörterung eines zweiffelhafften Dings  
vor / so ergib dich nicht zu weit darauff/  
schlags auß dem Sinn / vnd gedencke / es  
werde dir der Herr zu seiner Zeit noch wol  
was bessers eingeben. Daher spricht recht  
der H. Bonaventura: Die Wissenheit/  
welche der Tugend zu lieb verach-  
tet wird / kan durch die Tugend

In specul  
discipl. p.  
2. c. 7.  
Tom. 3.  
epist. 4

nachmahls besser gefundten wer-  
den. Vnd Johannes Avila schreibt auch  
diß/ Wenn dein Gemüth zu unge-  
legener Zeit von etwan einer Sorg  
vberfallen wird / so spreche/ Mein  
H. Er besielet mir jezgo das oder  
dergleichen nicht / so wirds auch  
vnnötig seyn daran zu gedencke.  
Wann mir aber mein H. Er diß  
wird aufferlegen / will ich davon  
besser handeln.

Das V. Capitel.

Also sollen wir jedes Werck verrich-  
ten/ als ob es vnser Lebens  
letzte Werck wäre.

Das Vierde Mittel geben vns die  
Heilige Lehrer/ also daß wir nemlich  
vnser Werck heilsamb zu vollbringen bey  
jedem gedenccken/ als sey es das letzte vnser  
Lebens: Diß besielet den heiligen der H.  
Bernardus/ vnd spricht/ In jedem sei-  
nem Werck sage ihm ein Religiöf  
selbsten/ wann du jezgo soltest ster-  
ben/ wärdest du das alles thun?  
Der H. Basilius aber redet einen Geistli-  
chen also an: Den letzten Tag deines  
Lebens hab allzeit vor deinen Au-  
gen / wenn du Morgens auffste-  
hest / so gedencke nicht / daß du  
werdest den Abend erreichen: Vnd  
wann du deine Glieder zur Ruhe  
begeben hast/ so verlasse dich nicht  
auff die Ankuufft des Liechts /  
damit du dich desto leichter von  
allen Lastern mögst enthalten/  
Dann es sterben viel vnversehens. Diß ist  
ein sehr kräftiges Mittel/ vnser Werck

In Spe-  
culo Mo-  
nach.

Horat.  
lib. 1. E.  
pitt. 4.

wol vnd vollkommenlich zu thun: Dahero lesen wir auch/das solches der H. Antonius seinen Jüngern oft vnd fleißig hab anbefohlen / eben wie jener Heydnische Poet sprechend;

**Gedenck diß sey der letzter Tag/  
So thustu alles ohne Klag.**

Gewißlich wenn wir alles also thun würden/als solten wir gerade drauff sterben/ vnd nach diesem Werck nichts mehr thun können/ würden wir gewißlich alles mit großem Fleiß vnd Vollkommenheit verrichten. Ach wie andächtig solte ich dann das Ampt der Mess lesen / oder anhören/ wo ich gewiß wäre / daß diß mein letztes seyn würde? vnd kein Zeit oder Gelegenheit mehr haben was Guts zu thun? Wie auffmerckfamb / vnd inbrünstig würde ich betten/wen mir bewußt/ daß diß mein letztes Gebett seyn/vñ ich folgender zeit kein gelegenheit mehr hab/würde/Gott den Herrn vmb Vergebung meiner Sünden/vnd vmb seine Barmherzigkeit zu bitten? Daher sagt man im gemeinen Sprichwort / Kaufstu nicht betten/so gehe ans Meer / dann wo der Todt vor Augen/vnd die Gefahr vor der Thür ist/da lehret man eiffrig betten.

Es vspiegte ein frommer Priester/der in Orden eingangen/ vnd sehr fürreßlich in Heiligkeit war / Täglich seine Sünd durch ein New-vnd demüthige Beicht beym andern Priester abzulegen / vnd also sich zum H. Ampt der Mess zubereiten. Nun begibt sich/das er in ein tödliche Schwachheit geriethe / vnd von dem Obern angemahnet ward/sich also zur Beicht zubereiten/als ob er sterben solte. Darauf erhob der Kranck seine Hände gehn Himmel/ vnd sprach/ Gelobt sey Gott/ es seind nun mehr als dreßsig Jahr verlossen/

Vatter/darinn ich alle Tag mich bergestalt zur Beicht bereit/als ob ich denselben Tag sterben solte / vnd wird mir ferner nichts von nöthen seyn: als daß ich mich versöhne wegen des heutigen Tags Sünden/gleich als ob ich solte das Ampt der Mess halten. Wol vnd Gotselig hat ihm dieser Ordens Mann gethan / dem wir schuldig seynd nachzufolgen / also zu Beichten/ zu Communiciren / vnd all unsere Werck zu thun/ als ob wir jeso von dieser Welt solten abscheiden. Wenn wir vns also würden verhalten / solte vns gewißlich der Tod dergestalt bereit finden / daß wir vor ihm nicht würden erschrecken. **Selig ist der Knecht / spricht der Herr selbst / welchen seit H. Er/wann er kommen wird wachend** Matt. 24.  
**findet.** Also setze sein Leben an der 46. Job.  
**Job/vnd bekennet diß von sich selbst. Al-** 14. 14.  
**le Tag in welchen ich noch streite/  
warte ich / bis meine Veränder-  
ung komme / vnd berede mich selbst/  
diß sey mein letzter Tag. Du wirst mich  
ruffen / vnd ich werde dir ant-  
worten / mein H. Er / zu welcher Zeit  
vnd Stunde / du mich zu dir abfordern  
wirst / werde ich bereit erscheinen / vnd  
nach meinem Vermögen dir antworten.  
Diß ist das gewisse / vnd sicherste Zeichen  
zuerkennen / ob seine Sachen richtig vnd  
wol mit Gott stehen / wenn einer immer  
zu wol gestelle vnd bereit ist / den H. Er  
zu welcher Zeit er ihn auch vor sich fordern  
wird zu beantworten: Ich will diß nicht  
von vnfähbaren Gewisheit verstanden  
haben / ( dann in diesem Leben können  
wir ohn sonderbahre Offenbarung  
Gottes / solcher nicht genießen ) son-  
dern allein vermüthlich oder muhmäs-**

figer

siger weiß können wir wissen / daß wir in Gottes Huld in seynd / wann wir in dieser Stundt / in diesem Ort / in diesem Werck bereit vnd willig seyn / des Todes zu gewarē. Derohalben sehe zu / ob du dich also befindest / wie der gedülliche Job / wann dich Gott in diesem Augenblick wolte zu sich fordern. Erforsche dich selbst / vnd frage deine Seel also / wann der Todt jetzt dich überfallen würde / woltestu dich auch erfreuen? Befinde ich / oder ein ander / mich dergestalt beschaffen / daß mir lieb wäre in dieser Stundt / in diesem Werck vom Todt befreit zu werden / so stehe wol vmb mich / vnd hab mich dessen zu erfreuen. Wann ich aber nicht wolte / daß ich in diesem Werck / in dieser Arbeit oder Beschäftigt ertappet würde / sondern ein wenig Aufschub noch begehre / biß ich dich oder jenes verüchtere / biß ich mich besser bereitet / iss kein gut Zeichen / sondern kompt an Tag / daß ich nicht bin für meine Sach bey Zeit sorgfältig gewesen / wie ich hab ihm sollen / vnd mein Werck nicht mit solchem Effer vnd Ernst verüchtere / als ob es das letzte wäre. Dann wie Thomas von Kempen recht spricht / Wenn du ein gut Gewissen hättest / würdestu den Todt nicht viel fürchten / weil er dir nun so schrecklich vorkompt / iss ein Zeichen / daß dein Gewissen in etwa einem Fehl oder Verbrechen dich trucket / vnd deine Sachen noch nicht nach dein besten stehen. Halt derohalben wol diese Lehr / es ist nütlicher die Sünd / als den Todt fürchten. Welcher Schaffner oder Haushalter sein gut Register gehalten hat / der fürcht sich nicht sehr für der Rechnung / ja es ist ihm lieb / zu welcher Zeit auch der Herr mit ihm begehrt abzurechnen. Der aber vngesehr / vnd mit wenig Aufrichtigkeit ge-

handelt / vnd also oft oder eilichmahl falsch hat gerechnet / dem ist allezeit bang / vnd besorgt sich täglich / man fordere ihn / entschuldiget sich auch so lang vnd viel er kan.

Der selige vnd fürtreffliche Pater Franciscus Borgia / hielte das für ein gutes Mittel zum Fortgang / wenn ein Geistlicher alle Tag vier vnd zwanzig mahl sich also geschickt machte / wie er gern seyn wolte / wann ihm der Todt begegnet / dann würde es wol mit ihm stehen / vnd der würde sagen können / Ich sterbe täglich. Ein jeder soll ihm diß zu Gemüth führen / vnd sich darüber oft fragen vnd erforschen: befinde er sich zu sterben noch nicht bereit / so bitte er Gott vmb Verlängerung seiner Tag / welche so er erlanget / soll er solche also fleißig im guten anlegen / also sich in allen seinen Wercken eyffrig vnd Gottselig verhalten / als ob er eben in selbiger Stundt des Todes gewärtig wäre. Selig wird solcher Religios sein / der also lebt / wie er in seinem Sterbstundenlein begehrt gefunden zu werde

Unter allen / was wir in wehrenden Predigen / dem Volck zu ihrem besten pflegen vorzutragen / ist diß das nützlichste / daß sie ihr Leben nemblich dergestalt anordnen / wie sie wollen am Todt gefunden werden / auch die Buß vnd Besserung mit nichten auff das letzte Stündlein verschieben. Dann / wie obgenannter Ehrwürdiger Mann spricht / der Morgige Tag ist ganz vngewiß / vnd woher ist dir bekant / daß du den morgigen Tag wirst erleben? Und der H. Gregorius. Der den Bußfertigen Gnad vnd Verzeihung verheissen / der hat den Sündern den morgigen Tag / nicht versprochen. Im gemeine Sprichwort / geht vnter den Leuten / vmb / daß nichts gewisser

Lib. 4. c. 5. vitæ.

1. Cor. 15.

Thom. à Kemp.

Hom. 12. in Evang.

gewissers seyn / als der Todt/nichts ungewis-  
fers aber als die Stund des Todes : Aber  
noch mehr sagt Christus im Evangelio/  
**Luc. 12.** **40.** **Vnd ihr seyet bereit / dann des**  
**Menschen Sohn wird kommen /**  
**zu der Stundt / da ihr nicht mey-**  
**net.** Wiewol diß fürnemblich vom letzten  
Gerichte verstanden wird / trifft es doch auch  
die Stundt des Todes eines jeglichen / vnd  
will der Herr sagen / die Stundt sey nicht  
allein ungewis vnd verborgen / sondern der  
Todt werd auch vns in einem Augenblick  
überfallen / wenn wir am wenigsten daran  
gedencken / vnd am geringsten sorgfältig/  
oder bereit seynd. Das ist / was der Apostel  
**1. Tim.** **5. 2.** **Apoc. 3. 3** **sagt / Er wird kommen wie ein Dieb**  
**in der Nacht ; Und wie Johannes auß**  
**Christi Mund gehört / Ich will zu dir**  
**kommen gleich wie ein Dieb / vnd**  
**du weißt nicht zu welcher Stundt**  
**ich zu dir kommen werde.** Der Dieb  
pflegt auff die Stundt zu warten / in wel-  
cher der Hausgenossen keiner an ihn ge-  
dencket / ja auch alle tieff einschlafen seynd.  
Also kan der Todt auch zu vns schleichen/  
derhalben ermahnet vns der Herr / daß  
wir vns jederzeit sollē wol bereit halten. Das  
**Luc. 12.** **39.** **aber solt ihr wissen / sagt er / wenn**  
**ein Hausvatter wiste / zu welcher**  
**Stundt der Dieb käme / würde er**  
**gewiß wachen / vnd sein Haus**  
**nicht durchgraben lassen.** Weil er  
die Stundt aber nicht weiß / ob er in der er-  
sten Wacht / oder zu Mitternacht / oder ge-  
gen Morgen einfallen werde / wacher er all-  
zeit / vnd ist sorgfältig daß ihm sein Haus  
nit durchbrochen / oder das heimlich gestohlen  
werde : Also solt ihr auch allzeit wachen / will  
der Herr sagen / vnd immer bereit seyn /

dann der Todt wird kommen / zu welcher  
Stundt ihr nicht vermeinet.

Allhier vermercken die Kirchenlehrer **Aug. in**  
ein sonderbahres Argument oder Anzei- **Pfal. 144.**  
gung der Barmherzigkeit vnd Güte **Greg.**  
Gottes zu seyn / daß er vns die Stundt **hom. 13.**  
des Todes verborgen / damit wir allzeit be- **in Evang.**  
reit / vnd nimmer sicher oder frey seyen. **Eccl. 12.**  
Dann wann die Menschen gewiß solten **Mor. c. 10**  
wissen / wann der Todt kommen solte / wür-  
de diese Wissenschaft ihnen zu mehrerer  
Sicherheit / Nachlässigkeit vnd vieler  
Sünden Ursach vnd Gelegenheit gerah-  
ten. Wann man jetzt / da der Todt / vnd die  
Stundt des Todes ungewis vnd verbor-  
gen / so hülffig / machtsamb / vnd ärgerlich  
lebt / was würde man thun / wann bewußt  
wäre / daß etliche ihrer bald / etliche langsam  
sterben würden? Deswegen hat Gott / wie  
der H. Bonaventura spricht / vns den Tag  
unsers tödtlichen Hintritts wollen unbe-  
kandt seyn / damit wir die zeitliche vnd ir-  
dische Sachen desto geringer schätzen / vnd  
vns nit so tieff in selbige einlieffen / weil zu  
befürchten / daß wir Augenblicklich deren  
müssen beraubt werden. Wie jenem Rei-  
chen Geizhals widerfahren / zu dem der  
Herr sagte : **Du Narr diese Nacht** **Luc. 12.**  
**werden sie deine Seel von dir for-** **20.**  
**dern / vnd was du gesamblet /**  
**wem wirds seyn?** Viel mehr sollen wir  
mit Herz vnd Gemüth zu den ewigen vns  
vergänglichlichen Gütern bedacht seyn / dann  
diese bleiben bey vns / vnd wir bey ihnen in  
Ewigkeit. Was wir nun andern predigen/  
das sollen wir auch vns predigen / vnd nutz  
machen / wie vns der Apostel Straffreich  
lehret / **Der du einen andern** **Rom. 12.**  
**lehrest / lehrest dich selbst nicht?** **21.**  
Es  
ist

ist eine / vnd nicht die geringste Versuchung / ja arglistiger Griff des Teuffels / daß er vns Menschen also behören thut / daß wir des Todes am ersten vnd geschwindesten vergessen / vns selbstem bereden / als ob es noch fern von vns / vnd Zeit genug übrig sey / sich darzu bereiten / vnd inmittelst böß zu thun. Mit dieser Thorheit fasset er auch viel Religiösen / in dem er sie beredet / von Tag zu Tag ihu Fortgang im Geist zu verschieben / vnd zu gedencken / wann ich diß oder jenes noch verrichtet / meine Lehrjahren geendiget / das Ampt getragen hätte / wolte ich mich dann ganz vnd gar den Tugenden / der Verlaichnung vnd Abtödtung meiner selbstem / vnd zeistlichen Übungen ergeben. O elender Mensch! Wann der Tod dich mitten in deinen Lehrjahren hinnehme / was würde dir die Gelehrtheit / deren halben du in Tugend nachgelassen / verhilfflich seyn? Nichts mehr als Hey vnd Stoppeln / welche in jener Welt das Feuer hefftiger zu deiner Reiniung entzündet würden / wie der Apostel sagt / hilff dir selbst Arzt / heist es / was du andern in den Predigten vorträgt / das ihu selber gelebe des Raths den du andern gibst / so wirds mit dir wol stehen.

1. Cor. 3.  
12.  
Luc. 4. 13.

Das VI. Capitel.

Auff den gegenwärtigen Tag allein zielen / vnd nicht weiter / ist nun ein guter Werck.

Als fünffte Mittel / vnserer Werck der Gebür nach recht vnd wol zu thun / ist / daß wir allein für den gegenwärtigen Tag sorgfältig seyn. Wiewol aber diß Mittel im

ersten Ansehenden Schein hat / als wans einen geringen Unterscheid hätte von dem vorgehenden / wird sich doch viel anders / vnd vns sehr fürträglich befinden lassen. Dann vnder andern Sünden / Versuchungen vnd Nachstellungen des arglistigen Satans oder verderbten Natur / durch welche viel im Weg der Tugenden veralten vnd erkalten / ja zum Fall vnd Verderben gerathen / ist nit das letzte / daß sie solgender Weiß also bezücht schliessen. Solte mir wol möglich seyn so viel Jahr / so eingejogen / fürsichtig / in allen Dingen so vollkommen zu leben? Wie kan einer sich also sters einhalten / so lebendig abtöden / seinen Willen in allen Dingen / auff alle Weg einem andern vnderwerffen. Diß bildet der Teuffel dem armen Menschen als ein sehr schweres / fast unmögliches Ding ein / als ob nit wol möglich seyn könnte / ein so strenges Leben / in so viele Jahr hinauß zu führen: Eben diß hat er mit dem H. Pater Ignatio gespielt / als er zu Manresa sein strenges Leben angefangen / vnd gefragt / Wie kan es seyn Ignati / daß du sechsßig Jahr lang / dahin sich dein Leben erstreckt / in einem solchen strengen buffertigen Leben beharren werdest? ic. Dieser jetzt gesentten Versuchung ist nun stracks zu wider das Mittel / von dem wir jeso haben angefangen zu reden. Dann es ist nicht vonnöthen / daß ich vor viel Jahr sorgfältig vnd besünneret sey / sondern allein für den heutigen Tag. Diß Mittel ist vnserer Schwachheit sehr bequem; Dann wer wolte nichts so viel Herz haben / daß er einen Tag Gottselig lebe / vnd sich fleisse einen Tag / so viel an ihm ist / seine Werck recht zu verrichten? Wie nun oben der H. Ignatius in der Versuchung ist vns zum Exempel geben / also

Ribadē-  
ra lib. 1.  
vita c. 6.